

Fr – 26. sep 14

Stadtcasino Basel, Musiksaal

19.30 Uhr

Konzert Nr. 1

Freunde alter Musik Basel



# Ombra cara

Vokal- und Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel

## Karten

Bider & Tanner \_ Ihr Kulturhaus in Basel  
Am Bankenplatz /  
Aeschenvorstadt 2 \_ Basel  
fon 061\_206 99 96  
[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

BaZ am Aeschenplatz 7 \_ Basel

Infothek Riehen \_ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel \_ Steinenberg 14

Bejun Mehta \_ Countertenor

**FREIBURGER BAROCKORCHESTER**  
Gottfried von der Goltz  
\_ Violine und Leitung

Konzert Nr. \_ 1

Freunde alter Musik Basel



# Ombra cara

Vokal- und Instrumentalwerke von Georg Friedrich Händel

# Programm

**Georg Friedrich Händel** **Ouvertüre zur Oper „Atalanta“ HWV 35**  
(1685-1759) für 2 Oboen, Fagott, Trompete, Streicher und Basso continuo

**„Sento la gioia“**

**Arie aus „Amadigi di Gaula“ HWV 11**  
für Alt, Oboe, Fagott, Trompete, Streicher und Basso continuo

**Sinfonia „Tempesta di Mare“ aus**  
**„Riccardo primo, Re d’Inghilterra“ HWV 23**  
für 2 Oboen, Fagott, Pauken, Streicher und Basso continuo

**„Agitato da fiere tempeste“**

**Arie aus „Riccardo primo, Re d’Inghilterra“**  
für Alt, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

**Ouvertüre zur Oper „Agrippina“ HWV 6**  
für 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

**„Otton, Otton...“ – „Voi che udite il mio lamento“**  
**Rezitativ und Arie aus „Agrippina“ HWV 6**  
für Alt, Oboe, Streicher und Basso continuo

**Passacaille aus „Rodrigo“ HWV 5**  
für Violine solo, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

**„Ah! Stigie larve! ... Già Iatra Cerbero ... Vaghe pupille“**  
**Wahnsinnszene mit Rezitativen und Arie**  
**aus „Orlando“ HWV 31**  
für Alt, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

**PAUSE**

### **Concerto grosso C-Dur „Alexander's Feast“ HWV 318**

für 2 Violinen und Violoncello solo, 2 Oboen, Fagott,  
Streicher und Basso continuo

Allegro

Largo

Allegro

Andante non Presto

### **„Ombra cara“**

### **Arie aus „Radamisto“ HWV 12b**

für Alt, Streicher und Basso continuo

### **„Sinfonia Infernale“ aus „Admeto, Re di Tessaglia“ HWV 22**

für 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

### **„Fammi combattere“**

### **Arie aus „Orlando“**

für Alt, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo

Gesungene Texte ab Seite 20

Das Konzert dauert mit Pause ca. 90 Min.

## Besetzung

**Bejun Mehta** \_ Countertenor

### **FREIBURGER BAROCKORCHESTER**

Oboe \_ **Antoine Turonzcik, Harumi Hoshi**

Fagott \_ **Javier Zafra**

Trompete \_ **Hannes Rux**

Pauke \_ **Georg Tausch**

Violine \_ **Gottfried von der Goltz, Beatrix Hülsemann,  
Gerd-Uwe Klein, Brigitte Täubl, Kathrin Tröger,  
Peter Barczy, Eva Borhi,  
Marie Desgoutte, Lotta Suvanto**

Viola \_ **Ulrike Kaufmann, Annette Schmidt,  
Raquel Massadas**

Violoncello \_ **Guido Larisch, Stefan Mühleisen**

Kontrabass \_ **Dane Roberts**

Laute \_ **Andreas Arend**

Cembalo \_ **Torsten Johann**

[www.barockorchester.de](http://www.barockorchester.de)

## Zum Programm

Georg Friedrich Händel komponierte über 40 Opern, die ein ganz eigenes Terrain im barocken Repertoire bilden. Kein Komponist zwischen Monteverdi und Mozart hat die musikalische Theatralität auf so grandiose Weise vermessen und ausgebreitet, ja damit geradezu einen Kontinent im Ozean der Musik geschaffen.

Händel war ein Genie der Adaption, in kürzester Zeit konnte er in den unterschiedlichsten musikalischen Gattungen Hervorragendes leisten, sei es als Organist, als Orchesterkomponist, in der Oper oder im Oratorium. Erste nachhaltige Erfahrungen in der Welt des Musiktheaters machte an der bürgerlichen Oper am Gänsemarkt in Hamburg, wohin es ihn aus seiner Geburtsstadt Halle kommend zog. Dort spielte er – eingeführt von Johann Mattheson – unter Reinhard Keiser, dem bedeutendsten deutschen Opernkomponisten jener Zeit. Schon 1705 kam seine erste Oper, *Almira*, zur Aufführung. Vermutlich bereits 1706 reiste er auf Einladung eines Medici-Prinzen Richtung Florenz, 1707 findet man ihn in Rom, 1709 in Venedig, wo *Agrippina* entstand, ein erster grosser Erfolg, der zeigt, wie rasch Händel in die italienische Operntradition hineingewachsen ist. Auf Vermittlung eines wichtigen – und heute leider wenig gespielten – italienischen Opernkomponisten in deutschen Diensten, Agostino Steffani, kam er an den Hof des Kurfürsten Georg Ludwig von Braunschweig-

Lüneburg, der in Hannover residierte. Dessen dynastischen Verbindungen nach England leiteten Händels Pfade bald nach London, wo schon 1711 *Rinaldo* im dortigen Queen's Theatre zur Aufführung kam, mit stattlichen 47 weiteren Vorstellungen im Lauf der folgenden Jahre. 1714 bestieg Georg Ludwig schliesslich als George I. den englischen Thron und folgte damit sozusagen seinem früheren Kapellmeister, denn Händel war freundlich aus dem Dienst entlassen worden, weil er gar nicht mehr daran dachte, nach Hannover zurückzukehren.

Der Meister arbeitete zunächst für die nun „King's Theatre“ genannte Bühne am Haymarket, doch das Opernunternehmen konnte sich finanziell nicht halten. Das Ereignis Oper bestand nämlich zu jener Zeit nicht nur aus einer möglichst kunstvoll komponierten Musik zu einer meist verwirrend komplizierten Geschichte um Macht, Liebe und Intrigen, sondern zu ihm gehörte auch ein aufwendiges Bühnenbild, inklusive spektakulärer Bühnenmaschinerien für die unterschiedlichsten Effekte (Gewitter, Sturm, Wellen, Flugapparate, Feuer, zerberstende Paläste und vieles mehr), sowie vor allem die besten Sängerinnen und Sänger, die zu bekommen waren. ‚Stars‘, besonders italienischer Herkunft, wurden von Höfen und Städten gegenseitig abgeworben und wechselten mit immer höheren Gagen an andere Orte. Mit ihnen vor allem konnte das Publikum in die Vorstel-

lungen gelockt werden, und ihretwegen gingen die Opern-Unternehmen auch immer wieder bankrott. Auch die Haymarket-Oper bekam dies zu spüren und musste schliessen, um schon kurze Zeit später im Jahr 1720, unterstützt von vermögenden Aristokraten, als „Royal Academy of Music“ wieder aufzuerstehen. Mit der musikalischen Leitung wurde Händel beauftragt. Auch dieses Unternehmen folgte den Marktgesetzen und scheiterte grandios, bis es 1729 zu einem dritten Anlauf kam.

Eine der ganz grossen Berühmtheiten, die Händel für die „Royal Academy“ zunächst verpflichten konnte, war der Alt-Kastrat Senesino, mit bürgerlichem Namen Francesco Bernardi, den er direkt vom glamourösen Dresdner Hof abwerben konnte, ebenso die Primadonna Margherita Durastante. Senesino sang unter anderem die grossen Helden in *Radamisto* (1720), *Giulio Cesare in Egitto* (1724) und *Rodelinda* (1725), lief aber 1733 zu einer konkurrierenden Operngesellschaft in London über. Er war bekannt für die Fähigkeit, getragene, pathetische Arien auf unnachahmliche Weise geschmackvoll – das heisst, mit eigenen Verzierungen versehen – zu präsentieren und seine Bühnencharaktere glaubhaft darzustellen. Haarsträubend virtuose Koloraturen aus Händels Feder zeugen von der technischen Meisterschaft nicht nur seines Kehlkopfes. Händel wusste diese Virtuosität jedoch stets in einen dramatur-

gischen Kontext einzubetten und ihr damit Sinnhaftigkeit zu verleihen. Gerade dieser innige Bezug zum Text und zu seinen expliziten wie impliziten Botschaften, welche die barocke "Affektenlehre" weit hinter sich lassen, macht Händels Qualität aus und führt dazu, dass seine Musik auch heute noch von grosser Aktualität ist. Sein umfangreiches Oeuvre bietet daher unseren heutigen Counterertenören, den stimmlich ähnlichsten Nachfolgern der Kastraten, ein wunderbares Repertoire höchster musikalischer Güte.

Ein Programm wie das vorliegende hätte auch im 18. Jahrhundert erklingen können. Zusammenstellungen von Arien, in denen sich ein Sänger oder eine Sängerin vor ausgewähltem Publikum im besten Licht präsentieren konnte, waren auch damals schon beliebt. Die ausgewählten Stücke bieten einen Querschnitt durch Händels Operschaffen, indem sie charakteristische Topoi aus den Handlungen der opere serie berühren (Liebesglück, liebendes Erinnern, Lamento, tobender Seesturm, heldische Tapferkeit, das Eintauchen in die Unterwelt und Wahnsinn). Die Orchesterstücke des Programms stammen aus den Opernpartituren oder stehen Vokalwerken zumindest nahe.

Die Ouvertüre zu *Atalanta* eröffnet eine Geschichte mit arkadischem

Handlungspersonal und entstand zur Hochzeit von Frederick, Prince of Wales mit Augusta von Sachsen-Coburg-Gotha 1736, was sich in der glanzvollen Instrumentierung mit Trompete ausdrückt.

*Amadigi di Gaula* von 1715 nimmt einen Stoff aus dem Sagenkreis der Artusgeschichte auf und wurde vorher bereits in Frankreich musikdramatisch umgesetzt (Lully 1684, Destouches 1699). Die Arie des Amadigi „Sento la gioia“ aus dem dritten Akt drückt höchstes Liebesglück aus, untermalt von Solopassagen der Bläser (Oboe, Trompete).

*Riccardo primo* (1727), eine ureigene englischen Geschichte, behandelt ein Abenteuer von König Richard "Löwenherz" auf dem Weg nach Jerusalem. Die Flotte wird im Sturm auseinander getrieben und seine Braut Costanza strandet auf Zypern, wo Isacio mit seiner Tochter Pulcheria herrscht. Die virtuose Arie aus dem ersten Akt, in der Riccardo den Stürmen trotzt, wird eingeleitet von einer Orchestersinfonie, in der eben jene Stürme entfesselt toben. Nahezu unübertrefflich war die Besetzung der Uraufführung, denn Senesino sang den Riccardo und zwei hochberühmte, aber giftig aufeinander eifersüchtige Primadonnen die wichtigen Frauenpartien, Francesca Cuzzoni die Costanza und Faustina Bordoni (später verheiratet mit Johann Adolf Hasse) die Pulcheria. Kurz zuvor hatten die beiden Damen schon eine Aufführung zum Platzen

gebracht, weil sie auf offener Bühne handgreiflich wurden. Händel blieb diesmal ein Eklat erspart, aber die Spannung bei den Vorstellungen war sicher hoch – und belebte das Geschäft.

*Agrippina* (1709) ist ein Werk aus den italienischen Jahren. Es entstand für Venedig und dreht sich um Figuren der römischen Antike, Kaiser Claudius und seine Frau Agrippina, sowie deren Sohn Nero, dazu Ottonne, der Feldherr des Kaisers und seine Geliebte Poppea. Ottones Arie aus dem zweiten Akt erklingt in einem Moment, als er durch Agrippinas Intrige nicht nur den Thron verliert, sondern auch die Liebe Poppeas. Dem Charakter nach handelt es sich um ein Lamento, immer wieder angereichert mit chromatisch absteigenden Vierteln.

Ein Höhepunkt in Händels Operschaffen ist zweifellos die Wahnsinnszene am Ende des zweiten Akts von *Orlando* (1733). Der Stoff ist Ariosts *Orlando furioso* entnommen und auf eine barocke Opernhandlung hin zugeschnitten: Paare ver- und entlieben sich, es wird getäuscht und verwechselt bis hin zum kompletten Gefühlschaos. Orlando verfällt dem Wahnsinn, als er glaubt, seine Geliebte Angelica habe sich mit dem Rivalen Medoro verbunden. Vor Erregung ausser sich, wähnt er sich dabei in der Unterwelt. Die Musik wirkt traumatisch, Secco- und Accompagnato-Rezitative werden mit Arien „wild“ durcheinander geworfen,

ebenso geraten die Tonarten und das Taktgefüge aus den Fugen. Die völlig aufgehobene Rationalität wird sogar durch einige Takte im irregulären 5/8-Metrum ausgedrückt. Natürlich ist die Szene ein Glanzstück für Sänger wie Senesino, dem Händel die Partie in die Kehle geschrieben hatte. Zum Geschehen passt die „Sinfonia infernale“ aus *Admeto* (1727), die zum letzten Stück des Abends überleitet, einer weiteren Arie (mit Rezitativ) aus *Orlando*, „Fammi combattere“. Sie stammt aus einem früheren Stadium der Handlung im ersten Akt, als Angelica von Orlando Beweise für seine Liebe verlangt. Dieser kündigt mit heldischer Geste an, er wolle Ungeheuer bekämpfen und Mauern niederreißen, um ihre Liebe wieder zu gewinnen. Eine höchst emotionale Arie, welche die ganze Kunst des Sängers verlangt.

„Ombra cara“ aus dem zweiten Akt von *Radamisto* (1720) schliesslich ist eine Arie ganz besonderer Art. Nachdem sich Zenobia vor Verfolgern in den Fluss geworfen hat, um ihrem Gatten Radamisto ein rasches Entkommen zu ermöglichen, vergegenwärtigt dieser seine Gefährtin in einer zärtlichen Erinnerung. Die innige Komposition verbindet Charles Burney mit den Begriffen „Philosophie und Wissenschaft“, womit er vielleicht die transzendierende Wirkung im Gedenken an die (am Ende nur vermeintlich) Verstorbene ausdrücken will.

Zwei besondere Orchesterstücke bleiben noch zu erwähnen. Die „Passacaille“ aus *Rodrigo* (1707) ist der letzte Satz einer veritablen Orchestersuite im französischen Stil, die Händel ungewöhnlicherweise seiner frühen Florentiner Oper voranstellt. Das (italienische) Concerto grosso HWV 318 schliesslich leitet seinen Beinamen von der Funktion als Zwischenaktmusik zur grossen Ode mit dem Titel „Alexander’s Feast“ ab, die zum Cäcilien-Tag am 19. Februar 1736 entstanden ist. Wie im vorliegenden Programm, leitet es auch dort den zweiten Teil ein.

Die Werke des Abends bieten ein breites Panorama an menschlichen Empfindungen, gefasst und zum Glänzen gebracht durch Händels musikalische Imagination sowie durch seine Interpreten, im 18. Jahrhundert wie in der Gegenwart.

Thomas Drescher



## Bejun Mehta

\_ Countertenor

„Bejun Mehta ist derzeit wohl tatsächlich der beste Countertenor der Welt.“ (Süddeutsche Zeitung, Michael Stallknecht, 11.08.2012) Er singt regelmäßig die wichtigen Partien seines Fachs auf den großen internationalen Opernbühnen wie dem Royal Opera House Covent Garden, der Bayerischen Staatsoper, der Opéra Nationale de Paris, dem Theater an der Wien, der Berliner Staatsoper, dem Théâtre Royal de La Monnaie, der Nederlandse Opera, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, dem Teatro Real Madrid, der Metropolitan Opera, der Chicago Lyric Opera, sowie bei den Festivals in Salzburg, Glyndebourne und Aix-en-Provence.

Orchesterkonzerte und Liederabende mit seinem Klavierpartner Julius Drake und außergewöhnliche Programme mit Repertoire vom Barock bis zu zeitgenössischen Komponisten führten Bejun Mehta in die führenden Konzertsäle der Welt wie beispielsweise Concertgebouw Amsterdam, London Wigmore Hall, Konzerthaus Wien, Carnegie Hall New York, Zankel Hall, the 92nd Street Y, Brüssels Palais des Beaux-Arts, Palau des Arts Valencia, Madrids Teatro de la Zarzuela, Cité de la Musique Paris, außerdem zum Musikfest Bremen, den Festivals in Edinburgh, San Sebastian, Verbier und Schleswig-Holstein, sowie zu den BBC Proms in London.

In der Saison 2014/2015 kehrt Bejun Mehta als First Angel/Boy in George Benjamin's *Written on Skin* zurück ans Lincoln Center und reist mit der



Foto: Marco Borggreve

*Akademie für Alte Musik* nach Liège und Brüssel sowie nach Prag mit dem *Collegium 1704*.

Highlights der Saison 2013/2014 waren u. a. die Titelpartie in Glucks *Orfeo ed Euridice* in Neuproduktionen bei der Salzburger Mozartwoche und den Wiener Festwochen sowie die Titelparte in Händels *Orlando* beim Hollandfestival. Rezitals mit der *Akademie für Alte Musik* führten ihn nach München ins Prinzregententheater, die Königliche Oper in Versailles und zum Konzerthaus Berlin. Zusätzlich zu seinen sängerischen Aktivitäten schlug Bejun Mehta einen neuen Pfad seiner Karriere ein, indem er das belgische Barockorchester B'Rock in einer Konzertserie mit Werken von Haydn und Mozart dirigierte.

Die Engagements der letzten Spielzeiten führten Bejun Mehta u. a. nach Wien (Arsamenes in *Xerxes* und Titelpartie in *Telemaco*), Brüssel (Titelpartie in *Orlando*), Salzburg (Titelpartie in *Tamerlano*) und nach Aix-en-Provence, wo er bei der Uraufführung der neuen Oper *Written on Skin* von George Benjamin mitwirkte. Außerdem sang er die UK Premiere des Stücks am Royal Opera House Covent Garden (ausgezeichnet als weltbeste Premiere mit dem Opera Award 2013), sowie die Wiederaufnahme in Amsterdam. Er sang Ottone (*Agrippina*) sowie die Premiere von Helmut Oehring's *AscheMond/The fairy Queen* an der Berliner Staatsoper und

verkörperte die Titelpartie in *Orlando* in Beaune und Brügge unter der Leitung von René Jacobs. Außerdem nahm er das Stück für die Deutsche Grammophon auf. Höhepunkte im Konzertbereich waren Rezitals an der Berliner Staatsoper und im Cuvilliés-Theater in München, eine Händel-Tournee mit dem *Freiburger Barockorchester* sowie eine Tour mit der *Akademie für Alte Musik*, die ihn nach Hamburg, Toulouse, Potsdam und in den Wiener Musikverein führte.

Bejun Mehta hat eine vielfältige Diskografie: Seine Händel-Aufnahme *Ombra Cara* mit dem Freiburger Barockorchester unter René Jacobs wurde mit dem Echo Klassik 2011 in der Kategorie „Operneinspielung des Jahres“ ausgezeichnet. Seine CD *Down by the Salley Gardens* mit englischen Liedern wurde im November 2011 veröffentlicht. Eine neue Aufnahme, *Che puro ciel*, klassische Arien mit der *Akademie für Alte Musik* und René Jacobs wurde im Herbst 2013 veröffentlicht. Außerdem sind auf CD und DVD erhältlich: *Agrippina* (ausgezeichnet mit dem BBC Music Magazine's 2012 Opera Award) und *Belshazzar*, beide bei Harmonia Mundi, *Theodora* (C-Major Entertainment/Unitel, Nominierung für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik), *Mitridate* (Decca), *Messiah* (Unitel Classics), Britten's *A Midsummer Night's Dream* (Glyndebourne), und Benjamins *Written on Skin* (Nimbus).

[www.bejunmehta.com](http://www.bejunmehta.com)

## FREIBURGER BAROCKORCHESTER

Das Freiburger Barockorchester (FBO) blickt auf eine über fünfundsiebenzigjährige musikalische Erfolgsgeschichte zurück: Aus studentischen Anfängen im Jahr 1987 entstand innerhalb weniger Jahre ein international gefragter Klangkörper, der inzwischen regelmäßig in den bedeutendsten Konzert- und Opernhäusern gastiert. Neben der Vielfalt des Repertoires vom Frühbarock bis in die Gegenwart wird vor allem die besondere Klangkultur des auf historischen Instrumenten spielenden FBO gerühmt. Seit Mai 2012 verfügt das Orchester gemeinsam mit den Kollegen vom ensemble recherche über ein international einzigartiges Domizil: das Ensemblehaus Freiburg, eine musikalische Werkstatt und Ideenschmiede für zwei Spitzenensembles der Alten und Neuen Musik unter einem Dach. Das FBO arbeitet mit bedeutenden Künstlern wie René Jacobs, Andreas Staier, Jean-Guihen Queyras, Isabelle Faust, Kristian Bezuidenhou, Christian Gerhaher und Pablo Heras-Casado zusammen und ist in einer engen Kooperation mit dem französischen Label harmonia mundi France verbunden. Der künstlerische Erfolg dieser musikalischen Partnerschaften äußert sich in zahlreichen CD-Produktionen und der Verleihung prominenter Auszeichnungen wie zuletzt dem ECHO Klassik 2014 & 2013, Deutscher Musikpreis 2013, Edison Classical Music Award 2013, ECHO Klassik Deutscher Musikpreis 2012, Gramophone Award 2012,

Edison Classical Music Award 2012, Gramophone Award 2011, ECHO Klassik Deutscher Musikpreis 2011 und dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik 2009.

Unter der künstlerischen Leitung seiner beiden Konzertmeister Gottfried von der Goltz und Petra Müllejans sowie unter der Stabführung ausgewählter Dirigenten präsentiert sich das FBO mit rund einhundert Auftritten pro Jahr in unterschiedlichen Besetzungen vom Kammer- bis zum Opernorchester: ein selbstverwaltetes Ensemble mit eigenen Konzerten im Freiburger Konzerthaus, in der Stuttgarter Liederhalle und der Berliner Philharmonie und mit Tourneen in der ganzen Welt.

[www.barockorchester.de](http://www.barockorchester.de)



Fotos: Marco Borggreve

## **Gottfried von der Goltz** \_ Violine und Leitung



Gottfried von der Goltz hat sich als Barockgeiger und als künstlerischer Leiter des Freiburger Barockorchesters einen international beachteten Namen gemacht. Wie im 18. Jahrhundert üblich, leitet er das FBO vom Pult des Konzertmeisters aus.

Sein Repertoire erstreckt sich vom Frühbarock bis in die musikalische Gegenwart, illustriert durch eine breite Diskografie, die ihn als ungemein vielseitigen und flexiblen Musiker ausweist. Vor allem mit CD-Einspielungen der lange zu Unrecht vergessenen Musik des Dresdner Barock und der vier Bach-Söhne hat sich Gottfried von der Goltz in Fachkreisen den Ruf eines Spezialisten erworben.

Neben seinen zahlreichen Auftritten mit dem FBO arbeitet Gottfried von der Goltz regelmäßig (als Gastdirigent und als Solist) mit den Berliner Barocksolisten, dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn, dem hr-Sinfonieorchester, dem Tafelmusik Baroque Orchestra und anderen Ensembles zusammen. Für einige Jahre war er dem Norsk Barokkorkester als künstlerischer Leiter eng verbunden.

Gottfried von der Goltz hegt auch eine große Leidenschaft für Kammermusik, der er in unterschiedlichen Formationen nachgeht. Als Professor an der Hochschule für Musik Freiburg ist er ein gefragter Lehrer für barocke und moderne Violine.

## Gesungene Texte

Georg Friedrich Händel

**„Sento la gioia“**

Arie aus „Amadigi di Gaula“ HWV 11

für Alt, Oboe, Fagott, Trompete, Streicher  
und Basso continuo

Sento la gioia  
Ch'in sen' mi brilla  
E già scintilla  
Nel' ciel la stella  
Del' Dio d'Amor;  
Sarò beato  
Con tè mia bella,  
E amico il fato  
Già mi promette  
Contento al' Cor.  
Sento la gioia etc.

Ich fühle, wie das Glück  
mein Herz erfüllt  
und wie am Himmel endlich  
der Stern des Liebesgotts erstrahlt;

An Deiner Seite, Liebste,  
werde ich glücklich sein.  
Das wohlgesonnene Schicksal  
verspricht Erfüllung mir.

Ich fühle, wie das Glück etc.

Georg Friedrich Händel

**„Agitato da fiere tempeste“**

Arie aus „Riccardo primo, Re d'Inghilterra“ HWV 23

für Alt, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso  
continuo

Agitato da fiere tempeste,  
Se il nocchiero rivede sua stella.  
Tutto lieto e sicuro sen va.  
Più non teme procelle funeste,  
Se mostrato gli viene da quella  
Il camino che salvo lo fa.  
Agitato da fiere tempeste etc.

Wenn der von wilden Stürmen hin- und  
hergeschleuderte Steuermann seinen Stern  
widersieht, fährt er froh und sicher weiter.  
Er fürchtet nicht mehr die todbringenden  
Unwetter, wenn der Stern ihm den Weg  
zeigt, der ihn in Sicherheit bringt.  
Wenn der von wilden Stürmen etc.

---

Georg Friedrich Händel

Otton, qual portentoso  
fulmine è questi? Ah, ingrato  
Cesare, infidi amici e Cieli ingiusti!  
Ma più del Ciel, di Claudio o degli amici  
ingiusta, ingrata ed infedel Poppea!  
Io traditor? Io mostro  
d'infedeltà? Ahi Cielo, ahi fato rio!  
Evvì duolo maggior del duolo mio?

Voi che udite il mio lamento,  
compatite il mio dolor!  
Perdo un trono e pur lo sprezzo,  
ma quel ben che tanto apprezzo,  
ahi che perderlo è tormento  
che disanima il mio cor.

---

„Otton, Otton...“ – „Voi che udite il mio lamento“

Rezitativ und Arie aus „Agrippina“ HWV 6  
für Alt, Oboe, Streicher und Basso continuo

Was ist dies für ein fürchterlicher Schlag?  
Undankbarer Cäsar, untreue Freunde,  
und ungerechter Himmel: aber furchtbarer als Himmel,  
Claudius und die Freunde ungerecht, undankbar und  
untreu ist Poppea.  
Ich Verräter? Ich ein Ungeheuer der Untreue?  
Oh Himmel, oh Schicksal!  
Gibt es einen größeren Schmerz als den meinen?

Ihr, die ihr mein Klagen hört,  
bedauert meine Schmerzen.  
Ich verliere einen Thron,  
den ich verachte;  
aber was ich so sehr achte,  
es zu verlieren,  
zerreißt mir das Herz.

---

Georg Friedrich Händel

Ah! Stigie larve, ah! scelerati spettri,  
Che la perfida donna ora ascondete,  
Perché al mio amor offeso  
Al mio giusto furor non la rendete?  
Ah! misero e schernito  
L'ingrata già m'ha ucciso!  
Sono lo spirto mio da me diviso,  
Sono un'ombra, e qual ombra adess io voglio  
Varcar là giù ne' regni del cordoglio.

---

„Ah! Stigie larve! ... Già Iatra Cerbero ... Vaghe pupille“

Wahnsinnsszene mit Rezitativen und Arie aus  
„Orlando“ HWV 31

für Alt, 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo

Ach, stygische Monster, ach, üble Geister,  
die ihr das treulose Weib nun verbergt,  
warum gebt ihr sie nicht zurück meiner verletzten Liebe,  
meinem berechtigten Wüten.  
Ach ich Elender und Verlachter,  
das undankbare Weib hat mich bereits niedergehauen.  
Mein Geist hat sich von mir weggewandt,  
ich bin ein Schatten.  
Und diesen Schatten möchte ich nach unten versenken,  
hinab in die Gefilde der Trauer!

Ecco la stigia barca;  
Di Caronte a dispetto  
Già solco l'onde nere.  
Ecco di Pluto le affumicate soglie  
E l'arso tetto!

Gia Iatra Cerbero  
E già dell' Erebo  
Ogni terribile  
Squallida furia  
Sen viene a me!  
Ma la Furia, che sol mi diè martoro,  
Dov'è? Quest è Medoro!  
A Proserpina in braccio  
Vedo che fugge, or a strapparla io corro...

Ah! Proserpina piange?  
Vien meno il mio furore,  
Se si piange all'inferno anco d'amore!

Siehe da, das Boot auf dem Styx;  
Trotz Charon  
teile ich bereits die schwarzen Wogen,  
Hier sind die qualmenden Schwellen Plutos,  
sein brennendes Bett!

Schon bellt Zerberus  
und aus dem Erebo  
kommen schon  
all die schrecklichen  
finsternen Furien auf mich zu!  
Aber die Furie, die als einzige mich quälte,  
wo ist sie? Das hier ist Medoro!  
In Proserpinas Armen  
seh' ich ihn entfliehen, ich eile, ihn ihr zu entreissen...

Ach, Proserpina weint?  
Mein Zorn verebbt,  
wenn man selbst in der Hölle aus Liebe weint!

Vaghe pupille, non piangete,  
no,  
Che del pianto ancor nel regno  
Può in ognun destar pietà.  
Vaghe pupille, non piangete,  
no!  
Ma sì, pupille, sì piangete, sì,  
Che sordo al vostro incanto  
Ho un core d'adamanto,  
Né calma il mio furor.  
Ma sì, pupille, sì piangete, sì.

Liebliche Augen, ihr dürft nicht weinen,  
nein,  
denn selbst im Reich der Tränen  
kann in jedem Mitleid erwachen.  
Liebliche Augen, ihr dürft nicht weinen,  
nein!  
Aber doch, ihr Augen, weint,  
denn unempfänglich für Euren Reiz  
hab' ich ein Herz so hart wie Diamant,  
und mein Zorn besänftigt sich nicht.  
Ja doch, Ihr Augen, weint, ja weint.

---

Georg Friedrich Händel

**„Ombra cara“**

Arie aus „Radamisto“ HWV 12b  
für Alt, Streicher und Basso continuo

Ombra cara di mia sposa,  
Deh! riposa,  
E lieta aspetta  
La vendetta che farò!  
E poi tosto ove tu stai  
Mi vedrai  
Venire a volo,  
E fedel t'abbraccerò.  
Ombra cara etc.

Meiner Frau geliebter Schatten,  
ruhe nun,  
und froh erwarte,  
wie ich für Dich Rache nehmen werde;  
bald sollst Du dahin,  
wo Du bist,  
mich im Fluge eilen sehen  
und in Treue Dich umarmen.  
Ombra cara etc.

---

Georg Friedrich Händel

**„Fammi combattere“**

Arie aus „Orlando“  
für Alt, 2 Oboen, Streicher und Basso continuo

Fammi combattere  
Mostri e tifei,  
Novi trofei  
Se vuoi dal mio valor.  
Maraglie abbattere,  
Disfare incanti,  
Se vuoi ch'io vanti  
Darti prove d'amor.  
Fammi combattere etc.

Lass mich mit Monstern  
und Typhonen kämpfen,  
wenn Du von meiner Kühnheit  
neue Siegespreise willst.  
Lass mich Mauern niederreißen,  
Verzauberungen aufheben,  
wenn Du willst, dass ich mich rühme,  
Dir meine Liebe zu beweisen.  
Lass mich mit Monstern etc.

Fr \_ **21. NOV 14**  
20.15 Uhr  
Josephskirche Basel

## Hinweis auf das nächste Konzert der Freunde alter Musik Basel:

2 \_ 4er Abo

### **Miserere**

Werke von José de Nebra, Alessandro Scarlatti, Francesco Durante

**AL AYRE ESPAÑOL**

**Eduardo López Banzo** \_ Leitung

im Rahmen des internationalen Symposiums  
der Schola Cantorum Basiliensis *Reworkings*

**Geschäftsführung /  
Konzertmanagement  
Freunde alter Musik Basel**  
Claudia Schärli

Leonhardsstrasse nr. 6 \_  
Postfach \_ CH-4009 Basel

fon +41\_61\_264 57 13  
fax +41\_61\_264 57 49  
email info@famb.ch  
<http://www.famb.ch>





Mit Dank für die freundliche Unterstützung

# Karten

Bider & Tanner \_ Ihr Kulturhaus in Basel  
Am Bankenplatz / Aeschenvorstadt 2 \_ Basel  
fon 061\_206 99 96  
[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)

BaZ am Aeschenplatz 7 \_ Basel

Infothek Riehen \_ Baselstrasse 43

Stadtcasino Basel \_ Steinenberg 14